

Kegelclub Schwabsberg 1953 e.V.
Eugen Fallenbüchel

Kegeln, 1. Bundesliga: Hohe Erwartungshaltung auf der Ostalb

Erstligist KC Schwabsberg für die neue Saison gut gerüstet

Nach einem Facelifting, verursacht durch Abgänge und diverse Neuverpflichtungen, präsentiert sich der Spielerkader des Erstligisten KC Schwabsberg mit einem stark veränderten Gesicht.

Zwei Spieler, Jens Weinmann (künftig Stolzer Kranz Walldorf) und Markus Wagner (unbekanntes Ziel) haben den Verein zum Saisonende verlassen.

Auch für Insider schon etwas überraschend zauberten nun Schwabsbergs Teamchef Rudolf Maier und „Präsident“ Reinhard Prickler gleich fünf neue Spieler aus dem Hut. Und die haben es wirklich in sich, denn mit Denis Annasensl (EKC Lonsee), Thomas Schweier (KC Schrezheim), Fabian Seitz und Olaf Koberwitz (Alemannen München) sowie Timo Hehl (Alle Neune Thal) konnten für die neue Spielsaison ausnahmslos echte Hochkaräter verpflichtet werden.

„Das war schon ein hartes Stück Arbeit, ein echter Kraftakt, bis wir Verpflichtung der Neuzugänge unter Dach und Fach hatten“, so Reinhard Prickler, der 1. Vorsitzende des Kegelclubs Schwabsberg. „Wir waren auf die Situation, mit der wir uns unvermittelt konfrontiert sahen, alles andere als vorbereitet. Dennoch wollten wir dann die einmalige Chance, die sich uns geboten hat, nicht ungenutzt verstreichen lassen.“

Unsere Philosophie, den Kegelsport im Hochleistungsbereich maßvoll aber sehr zielorientiert zu betreiben, haben wir absolut nicht aus den Augen verloren. Hätten da nicht alle Beteiligten – Management, Trainer und natürlich insbesondere die Spieler nicht die notwendige Solidartät bewiesen, wäre ein solcher Kraftakt nie und nimmer möglich gewesen.

Ein echter Glücksgriff ist dem KC Schwabsberg mit der Verpflichtung des Ausnahmetalents Denis Annasensl (Deutscher Juniorenmeister 2011) und dem Fünftplatzierten der Deutschen Einzelmeisterschaften der Männer, Thomas Schweier vom Oberligisten KC Schrezheim sowie dem Perspektivspieler Timo Hehl vom SSV Illerberg/Thal – Alle Neune Thal geglückt.

Mit Fabian Seitz und Olaf Koberwitz kehren, nach kurzem Gastspiel in München, zwei wichtige Leistungsträger an ihre alte Wirkungsstätte zurück. Beide haben über eine ganze Reihe von Jahren erfolgreich die Farben der Schwabsberger vertreten und dabei ganz wesentlich zum Aufstieg der Ostwürttemberger in die Beletage des Deutschen Kegelsports in der Spielsaison 2008/09 beigetragen.

Schwabsbergs langjähriger Trainer Eugen Fallenbüchel: „Es ist toll mit solchen Spielern zusammenzuarbeiten. Die Neuen komplettieren unseren Kader nicht nur in der Breite sondern vor allem in der Spitze. Sie haben sich bereits gut eingelebt und harmonieren gut mit den bisherigen Stammspielern Alexander Stephan, Sven Frenzel, Andreas Eberhard, Roland Chioditti, Raik Walter und Christian Winter. Soweit ich das bisher schon beurteilen kann, hat unseren Rückkehrern Olaf Koberwitz und Fabian Seitz die Zeit in München außerordentlich gut getan. Beide

Kegelclub Schwabsberg 1953 e.V.
Eugen Fallenbüchel

sind weiter gereift. Ich denke, wir werden noch sehr viel Freude an den beiden, wie auch unseren anderen Neuzugängen haben.

Von den bisherigen Trainingsleistungen, wie auch dem Zuschauerinteresse, bin ich echt beeindruckt.

Wenn wir das vorhandene Potential erfolgreich umsetzen und auch im Ligaspielbetrieb auf die Bahn bringen können, könnte uns noch so mancher „Schwabenstreich“ gelingen.“

Mit Fabian Seitz, Denis Annasensl und Sven Frenzel stehen in Reihen der Schwabsberger aktuell drei Akteure, die zum Kreis der Nationalmannschaft der Männer zählen. Alle hatten bereits Gelegenheit anlässlich der jüngsten Länderspiele unter den kritischen Augen des Bundestrainers ihr Können unter Beweis zu stellen. Fakten, die natürlich im Umfeld der Mannschaft und des Vereins zu einer entsprechenden Erwartungshaltung geführt haben. Die Verantwortlichen sind daher aus gutem Grund bemüht, diese etwas zu dämpfen.

„Es ist unstrittig, dass wir in diesem Jahr über den besten Kader aller Zeiten verfügen“, so Schwabsbergs Teamchef und Urgestein Rudolf Maier. „Das ist für mich aber absolut kein Grund, um in eine grenzenlose Euphorie zu verfallen.

Nach der Tristesse im vergangenen Jahr ist die 1. Kegler-Bundesliga in der kommenden Saison weitaus stärker und attraktiver als je zuvor. Mehrere Vereine, darunter Amberg und Peiting haben erheblich aufgerüstet. Dazu kommen noch die beiden starken Aufsteiger aus Schweinfurt und Fürth, von unserem direkten Mitkonkurrenten im Ländle, dem ESV Ravensburg, einmal ganz abgesehen.

Wie ich die Situation einschätze, werden wir, um in der Liga erfolgreich bestehen zu können, diesen Kader auch brauchen.

Understatement zu betreiben und zu behaupten, ein Nichtabstiegsplatz sei mit dieser Mannschaft ein realistisches Saisonziel, wäre wenig glaubhaft. Wir streben einen Platz unter den Top-Five der Liga an. Das wird in der kommenden Spielsaison schwierig genug, weitaus schwieriger als in den vergangenen beiden Jahren. Mit dieser Qualität die wir im Kader haben, müsste das aber leistbar sein.

In erster Linie wollen wir attraktiven Kegelsport zeigen. Wenn damit dann noch etwas mehr geht, wäre das natürlich toll.

Die anstehende Spielsaison könnte die attraktivste und spannendste seit Bestehen der 120'iger Liga werden. Ich persönlich erhoffe mir davon auch Auswirkungen dahingehend, dass dem innovativen „120-Wurf-System“ dann auch der Stellenwert zukommt, der ihm tatsächlich zusteht.“